

Canzone.

An Novalis.

Ich klage nicht vor dir: du kennst die Trauer;
Du weißt, wie an des Scheiterhaufens Flammen
Die Liebe glüh'nder ihre Fadel zündet.
Der Freuden Tempel stürzt' auch dir zusammen;
Es hauchten kalt herein des Todes Schauer,
Wo Reiz und Huld ein Brautgemach gegründet.
Drum sei mit mir verbündet,
Geliebter Freund, das Himmlische zu suchen,
Auf daß ich lerne, durch Gebet und Glauben
Dem Tod sein Opfer rauben,
Und nicht dem tauben Schicksal möge fluchen,
Deß Zorn den Kelch des Lebens mir verbittert,
Daß mein Gebein vor solchem Tranke zittert.

Du schienst, losgerissen von der Erde,
Mit leichten Geisterritten schon zu wandeln,
Und ohne Tod der Sterblichkeit genesen.
Du riefst hervor in dir durch geistig Handeln,
Wie Zauberer durch Zeichen und Geberde,
Zum Herzvereine das entschwundene Wesen.
Laß mich denn jezo lesen,
Was deiner Brust die Himmel anvertrauen;
Das heil'ge Drüben zwar entweihen Worte:
Ließ' auch die ew'ge Pforte
Noch wen zurück, er schwiege; laß nur schauen
Mein Aug' in deinem, wenn ich bang erblicke,
Den Widerschein der sel'gen Geisterreiche.